

DEZEMBER 2014

HUCHwertig

DIE SCHÜLER-ZEITUNG



Prof in touch
Jugendsprache
Lehreraussagenquiz



Liebe Schülerinnen und liebe Schüler, liebe Lehrerinnen und liebe Lehrer,

ich wünsche ein ganz herzliches Willkommen. Denn es ist soweit: Die zweite Ausgabe meiner Wenigkeit ist fertiggestellt und bereit, von Deinen wissbegierigen Fingern durchgeblättert zu werden. Und ich kann Dir – ohne jegliche Voreingenommenheit natürlich – sagen: Es lohnt sich!

Obwohl man bekanntlich gesittet und möglicherweise auch ein wenig träge in die kalte Jahreszeit kommt, kann man das von unserer lieben Ricarda dieses Jahr nicht behaupten. Da wären zum Beispiel der „Comenius“-Workshop in Istanbul, über den exklusiv berichtet wird, die Theater-Aufführung „Sinn“ und das schon lange etablierte Projekt „Jugend forscht“, das von Herrn Heise und dem „Jugend forscht“-Team persönlich vorgestellt wird.

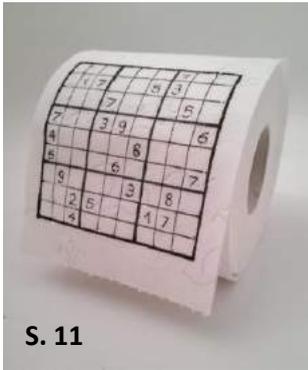
Außerdem werde ich mir dieses Jahr vielleicht als „Weihnachtsretter“ in letzter Sekunde einen Namen machen. Nur in dieser Ausgabe von mir wird es nämlich exzellente und spontane Weihnachtsgeschenke für Männlein und Weiblein geben, die garantiert jedes Fest retten.

In diesem Sinne: Eine schöne Weihnachtszeit und viel Spaß beim Lesen wünscht...

Deine Schülerzeitung



Inhaltsverzeichnis



3 Editorial

5 „Prof in touch“

6 Was macht eigentlich... Frau Burkhart?

10 Geschenkideen für die beste Freundin

11 Geschenkideen für den besten Freund

12 Test: Bist du (a)sozial?

14 Jugendsprache

15 Comenius Workshop in Istanbul

16 Das Praktikum

18 Die Schülerbibliothek

20 Lehrer-Aussagen Quiz

21 Huch Logbuch: Mathenacht

22 „Sinn“-Interview

23 jugend forscht

24 Sagen Sie mal, Frau Frähmcke...

25 Vorschau und Impressum



„Prof in touch“

Das bleibt hängen!

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser,

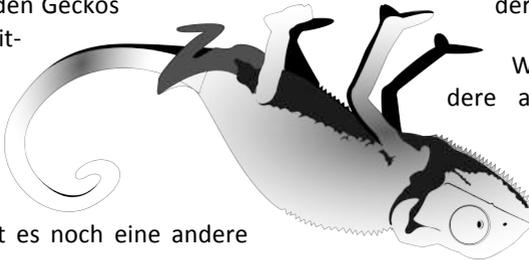
habt Ihr schon einmal etwas über Geckos gehört? Nein? Dann wird das höchste Zeit! Geckos (mittelgroße Eidechsen) haben nämlich eine bemerkenswerte Eigenschaft: Sie können mühelos an glatten Oberflächen hochklettern. Sind sie oben angekommen, heften sie sich einfach kopfüber mit nur einer Zehe an der Zimmerdecke fest. Aber wie ist das möglich? Wirkt die Schwerkraft bei den Geckos

etwa nicht? Besitzen Geckos einen Superklebstoff an ihren Füßen oder gar Saugnapfe? Oder gibt es noch eine andere Erklärung?

Wenn ihr mehr über diese enormen Fähigkeiten von Geckos und die Haftsysteme von Tieren wissen wollt, an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu diesem Thema interessiert seid und auch noch erfahren möchtet, wie dieses Wissen in unsere heutige Technik eingeflossen ist, laden euch die naturwissenschaftlichen Profile der Unterprima ganz herzlich zur „Prof in touch“-Veranstaltung am 27.01.2015 um 19:00 Uhr in der Aula unserer Ricarda-Huch-Schule ein!

Dort wird Professor Dr. Stanislav N. Gorb einen Vortrag über dieses Thema halten. Professor Gorb wurde 1965 in

der Ukraine geboren und promovierte 1991 in den Fächern Zoologie und Entomologie am Institut für Zoologie in der Ukrainischen Akademie für Wissenschaften in Kiew. Er gewann 1998 den "BioFuture" Wettbewerb für seine Arbeiten über biologische Haftvorrichtungen als mögliche biomimetische Vorbilder. Heute arbeitet er im Zoologischen Institut Kiel und unterrichtet an der CAU.



Was ist das Besondere an einer „Prof in touch“-Veranstaltung?

Eine „Prof in touch“-Veranstaltung ist ein Vortrag eines Professors in schülernaher Art und Weise. Das heißt, dass nach dem Vortrag ein Podiumsgespräch stattfinden wird, bei dem die Schüler, die den Vortrag organisiert haben, dem Professor noch Fragen stellen werden. Danach haben auch die anderen Zuhörer die Möglichkeit, Professor Gorb zu befragen. Abschließend wird im Foyer ein Buffet angeboten, bei dem man den Abend entspannt ausklingen lassen kann.

Der Vortrag ist öffentlich und kostenlos. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesem Abend teilzunehmen.
Elisabeth Groß (UIC)

Was macht eigentlich... Frau Burkhart?

Marion Burkhart unterrichtete als Mittelstufenleiterin Latein und Sport an unserer Schule. Im Januar 2013 verließ sie die RHS und wurde Schulleiterin an der Isarnwohld-Schule in Gettorf. Am 19. November durften wir sie dort in Ihrem Büro besuchen.

Wie würden Sie sich allen Schülerinnen und Schülern der RHS, die Sie nicht mehr kennengelernt haben, in positiven Adjektiven vorstellen?

B urschikos und bescheiden
U nbestechlich
R asant
K ooperativ
H erzlich
A gil
R obust
T reu

Wie wurden Sie aufgenommen an der Schule und in Gettorf?

Mit offenen Armen! Meine Kolleginnen und Kollegen haben mich wissen lassen, dass sie meine Rückkehr gefreut hat. Eine richtig nette Aufnahme!

Haben Sie Kollegen aus früheren Zeiten wiedergetroffen?

Ja, viele Kollegen habe ich wiedergetroffen – aber weniger als erwartet.

Haben Sie sich das Schulleiterdasein genau so vorgestellt? Was hat Sie positiv überrascht?

Nun liegen alle Entscheidungen letzten Endes bei mir, nicht nur die der Mittelstufe. Das Schulleitungsteam sind meine engen Vertrauten. Ich und mein

stellvertretender Schulleiter Herr Runge haben keine Geheimnisse voneinander – zumindest in der Schule.

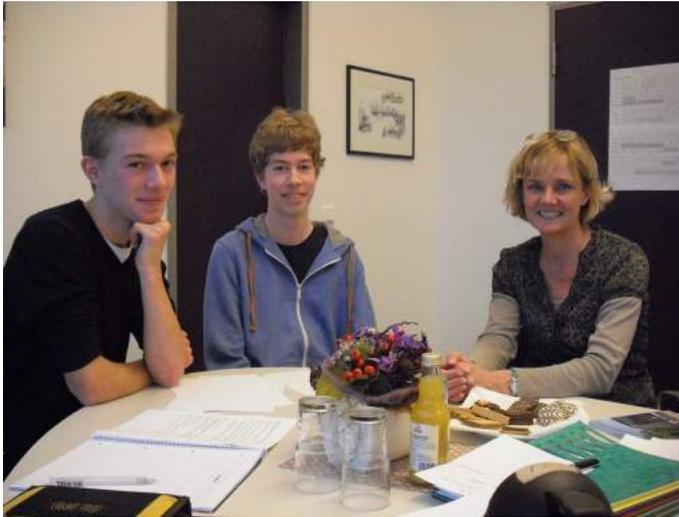
Aber wenn eine Schule nur verwaltet wird, stagniert sie in ihrer Entwicklung. Es liegt bei mir, alle möglichen Bälle zusammenzuführen. Ich setze morgens den Fuß über die Schwelle und es geht los. Ich habe eine Schülersprechstunde eingeführt. Bevor ich kam, gab es hier kein Schülerparlament. Die SV wurde aufgebaut und auf den Weg gebracht. Ich versuche bei allen 12 Referendaren zweimal pro Jahr und Fach im Unterricht zu hospitieren. Vor 18 Uhr bin ich nie zu Hause, aber die Arbeit macht ganz viel Spaß und ist täglich eine Bereicherung. Ich muss es euch einfach so sagen: Ich würde diesen Wechsel immer wieder machen.

Gibt es an der RHS etwas, was Sie wirklich beeindruckt hat oder was Sie vermissen?

Ich vermisse meine Kolleginnen und Kollegen und auch viele Schüler. Nur 6 Stunden zu unterrichten, fällt ganz schön schwer – ist das doch das Herzblut eines Lehrers! Es entsteht da eine Distanz zu den Schülern, die sich per se entwickelt. Neulich hat meine Quarta besonders gut mitgearbeitet und ich bin mit den Schülern in die Sporthalle gegangen – einfach mal Fußballspielen.

Ich wollte mitkicken – das war den Schülern unangenehm: „Sie können doch nicht mit uns spielen: Sie sind Schulleiterin!“

Sie haben die Gemeinschaftsschule und das Gymnasium hier unter sich vereint. Welcher Weg führt entspannter zum Abitur? Was haben Sie für einen Eindruck?



Das kann man nicht sagen, das sieht jeder Schüler unterschiedlich. Wir wollen alle Kinder da abholen, wo sie stehen. Ich vertrete die Meinung, dass nicht jeder Mensch Abitur machen kann, aber wir versuchen, das Beste herauszuholen.

Was kommt Ihrer Meinung nach im Lehrplan zu kurz oder was müsste mit aufgenommen werden?

Am Herzen liegt mir unser Konzept „Lernen lernen“, das vor allem durch

HUCHwertig

engagierte Eltern getragen wurde. Im Moment droht uns diese Basis wegzubrechen – ich hoffe, dass wir an dem Konzept festhalten können.

Ein kleines Spiel: Wir nennen Ihnen zwei Begriffe und sie antworten mit dem, der eher auf Sie zutrifft.

Lehrkraft oder Managerin?

Managerin.

Ringe oder Barren?

Ringe.

Fußball oder Handball?

Fußball.

Vergil oder Ovid?

Vergil.

Ihr Lateinisches Lieblingszitat?

Ich kann mich nicht auf ein spezielles Zitat festlegen, mir gehen ständig viele Zitate im Alltag durch den Kopf. Ein Beispiel wäre zum Beispiel aber „O Tempora, o mores“ (*Anm. d. Red.: lat. „O Zeiten, o Sitten!“*).

Wie ist Ihr Unterrichtsverhältnis Latein-Sport? Hat es sich geändert?

In meinem ersten Jahr habe ich hier nur Latein unterrichtet, inzwischen sind es vier Stunden Latein und zwei Stunden Sport. Momentan habe ich auch leider keine Klassen im Gesamtschulenteil. Es ist

■ HUCHwertig

immer wieder interessant zu beobachten, dass die Kollegen aus dem Gesamtschulenteil mir ganz anders gegenübertraten, als die aus dem Gymnasialteil. Ich stehe noch mehr als Chefin da.

Apfel oder Mandarine?

Mandarine.

Apple oder Android? oder iPhone oder Android-Handy?

Ich hab keine Ahnung, das hat mein Sohn mir geschenkt – ich glaube das ist Android, oder?

Sind Sie 24 Stunden erreichbar? Ist die Arbeitsbelastung größer geworden?

Im Prinzip bin ich 24 Stunden zu erreichen, die Belastung ist mit dem Wechsel deutlich größer geworden. Darunter haben leider auch meine sonstigen Aktivitäten enorm gelitten.

Was ist denn für Sie DAS Hobby - neben der Schule, bei dem Sie auftan-ken?

Wie gesagt, komme ich leider gar nicht mehr wirklich zu meiner Freizeit. Das soll sich aber ändern. Ich will mich wieder regelmäßiger mit Freunden und Familie treffen und außerdem mehr Sport machen, zum Beispiel laufen, um auch einfach mal den Kopf frei zu bekommen.

Krimi oder Romanze?

Krimi, hallo? (*lacht*)

In welcher Situation denken Sie: "Hätt' ich doch damals in der Schule aufgepasst!"

(*lacht*) Ich habe so oft bereut, dass ich in der kritischen Mittelstufenzeit oft abgelenkt war. Vielleicht hätte meine schulische Laufbahn ganz anders ausgesehen. Ich hab meine Hausaufgaben nicht gemacht, mich nicht auf Klassenarbeiten vorbereitet! Alles das, was ich von meinen Schülern auch kenne!

In der Schülerzeitung erscheint ein Artikel zum Thema Jugendsprache. Nennen Sie Begriffe Ihrer Jugend, die Sie der Jugendsprache zuordnen würden.

(*lacht eigentlich die ganze Zeit, überlegt*) Nein, ich erinnere mich an keine mehr. Wir hatten garantiert welche, aber ich hab unsere Begriffe irgendwie ausgeblendet. Wenn mir jemand einen nennen würde, würde ich sagen: Ach ja, genau ...

Was ist in Ihren Augen die wichtigste Schüler- und welches die wichtigste Lehrereigenschaft?

Als Schulleiterin: Transparenz in alle Bereiche walten lassen. Ohne diese offene Ebene funktioniert das System nicht. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien, wie z.B. Eltern, Schülern und Kollegen, macht die Schule aus.

Sehr gut zuhören können und die innere Ruhe mitbringen: „Du sitzt mir jetzt

gegenüber, wie banal dein Problem auch sein mag.“ Ich möchte als Vorbild vorangehen.

Ehrlichkeit und Authentizität. Man muss sich so geben, wie man ist.

Entscheidungen dürfen erst nach ganz viel Überlegung getroffen werden. Die Phasen der Reflektion werden bei mir immer länger und nehmen viel mehr Raum ein.

Und für Lehrer allgemein: Es ist wieder die Authentizität. Man darf die Leichtigkeit nicht verlieren. Wenn Lehrer Angst vor ihren Schülern haben, fehlt die Ausstrahlung.

Straightheit. Da darf nicht hin- und hergehuddelt werden!

Zuletzt im Bezug auf meine Schülerinnen und Schüler. Es gibt keine idealen Schüler. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Da gehört Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und die Fähigkeit, Ratschläge an sich heran zu lassen dazu.

Sie müssen noch einmal Ihr Abitur ablegen. Welche 4 Fächer würden Sie wählen? Und welche 4 auf keinen Fall?

(lacht) O wie schrecklich! Ich denke, ich würde Mathe, Physik, Chemie und Latein wählen, vielleicht auch Sport. Auf keinen Fall würde ich Sozialkunde, Geschichte und Philosophie nehmen. Geschichte kam mir immer wie reines Auswendiglernen vor und in Philosophie hatte ich einen völlig abgehobe-

nen Lehrer, mit dem ich nichts anfangen konnte.

Haben Sie sich mittlerweile einen Mini gekauft?

(lacht) Nein, noch nicht. Unser alter blauer Golf hat es erstaunlicherweise gerade noch einmal über den TÜV geschafft. Solange der noch fährt, brauchen wir kein neues Auto. Wenn, soll es aber ein Mini oder vielleicht auch ein Audi A3 sein.

An der RHS stieg beim Korrigieren von Klassenarbeiten Ihr Schokoladenkonsum antiproportional zu den erbrachten Punkten. Ein Indikator sozusagen. Hat sich daran etwas geändert?

Nein, definitiv nicht!

Haben Sie schon Vorsätze fürs neue Jahr?

Endlich wieder mehr Sport machen, vielleicht laufen oder in die Mucki-Bude.

Sind Sie mit Ihren Jahrbuchfotos an der Isarnwohld-Schule zufrieden? - Oder gibt es noch keine?

(lacht) Ich weiß, dass ihr auf die schrecklichen Bilder im RHS-Jahrbuch anspielt. Hier gibt es aber auch schon ein Jahrbuch und die Bilder sind besser geworden. *(zeigt Bilder aus dem Jahrbuch; gemeinsames Foto mit den Redakteuren)*

Vielen Dank für dieses wunderbare Treffen.

CK, MH

Geschenkideen für die beste Freundin.

Du hast mal wieder echt keine Ahnung, was du deiner besten Freundin schenken sollst und es ist auch noch kurz vor Weihnachten? Dann probiere es doch mal damit:

Freundschafts-Buch

Du brauchst:

1 Buch (gibt es im Schreibwarenladen)
mehrere schöne Bilder von euch

1 Klebestift

Stifte

Als erstes nimmst du dein Buch und überlegst, wie du deine Bilder einkleben willst. Du kannst zum Beispiel chronologisch vorgehen, das heißt in zeitlicher Reihenfolge.

Klebe deine Bilder mit dem Klebestift auf und schreibe noch schöne Sprüche darunter oder etwas, was du ihr schon immer einmal sagen wolltest.

So kannst du das ganze Buch lang fortfahren.

Schoko-Kuchen Backmischung im Marmeladenglas (mit Rezept)

Du brauchst für die Backmischung:

100g Amarettini

100g Schokolade (70 % Kakaoanteil)

200g Mehl

3 gestrichene TL Backpulver

1 Prise Salz (Meersalz)

40g Kakao

1/4 TL gemahlene Vanille

150g Puderzucker

50g gemahlene Mandeln

Sonstiges:

3 Eier

125ml Milch

125ml Sonnenblumenöl

Schneebeesen

gefettete Kastenform (am besten à 25 cm Länge)

Als erstes heizt du den Backofen auf 175°C Ober-Unterhitze vor. Währenddessen verquirlst du die 3 Eier, 125ml Milch und 125ml Sonnenblumenöl mit einem Schneebeesen und gibst die Backmischung dazu. Du musst alles gut verrühren und den Teig in eine gefettete Backform geben. Nun schiebst du die Backform auf mittlerer Schiene in den Backofen und lässt ihn eine Stunde lang backen. Nach dem Herausnehmen zehn Minuten abkühlen lassen und den Kuchen aus der Form nehmen. Wenn du willst, kannst du den Kuchen noch mit einer Schokoglasur oder Puderzucker verzieren.

Erdbeer-Vanille Marmelade

Du brauchst:

500g Erdbeeren

250g Gelierzucker

1 Vanilleschote

Als Erstes pürierst du die Erdbeeren, bis sie ganz fein sind. (Du musst um bedingt genau 500g Erdbeeren abwiegen, denn sonst stimmt das 2:1 Verhältnis mit dem Zucker nicht!!!) Als Nächstes gibst du das Mark der Vanilleschote und den Gelierzucker

HUCHwertig

dazu. Jetzt musst du die Masse auf den Herd stellen und unter ständigem Rühren zum Kochen bringen. Zum Schluss musst du die Marmelade noch

5 Minuten kochen lassen, bis du sie in ein Marmeladenglas füllst und den Deckel zu schraubst. Fertig!
RR

Geschenkideen für den besten Freund.

Du brauchst noch ein paar Anregungen für ein Weihnachtsgeschenk für deinen Kumpel? Keine Sorge, hier sind ein paar Ideen für dich. Schau selbst:

Skimaske:

Sicherlich werden auch dieses Jahr einige in den Skiurlaub fahren. Eine Skimaske mit Aufdruck, z.B. mit Totenkopf oder Bart, ist etwas, das ganz bestimmt noch keiner bekommen hat, und praktisch ist es auch noch! Über Amazon oder geschenkidee.de erhältlich.

Rätselhaftes

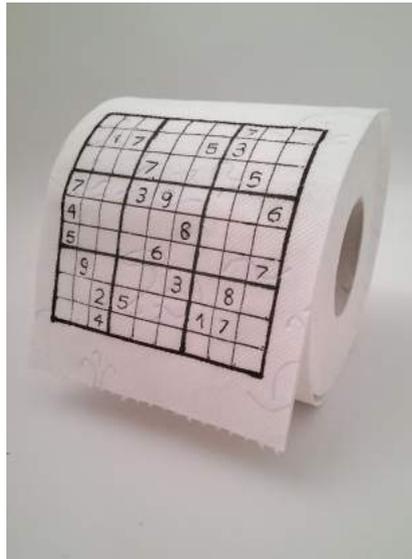
Klopapier:

Auch einzigartig: Schenk ihm doch mal Klopapier, auf das z.B. ein Sudoku draufgedruckt ist. Das strengt den Grips an und lässt die Zeit besser verstreichen. Für 2,20 € pro Rolle über coolstuff.de eignet es sich gut als

kleinen Gag.

Multimedia:

Ein guter Film, bei dem du dir sicher bist, dass dein Freund ihn mögen wird, lohnt sich immer noch (aber Achtung, vorher immer gucken, ob man ihn nicht streamen kann, dann war das Geschenk nämlich umsonst). Alternativ kannst du auch zu Computerspielen oder zur Musik greifen.



Partykracher:

Ein Kartenspiel, bei dem jeder eine Karte bekommt, auf der etwas steht, was er im Laufe des Abends machen muss. Erhältlich bei Kaufrausch in der Holtener Straße. TR

P.S.: Bei Joker oder Kaufrausch in der Holtener Str. gibt es oft witzige Kleinigkeiten zum Verschenken.

Bist du (a)sozial?

Mache hier den Test:

1. Wenn ein Mitschüler mich um Hilfe bittet, helfe ich ihm sofort.

- a) Kommt drauf an, wer es ist. Meinen Freunden helfe ich gerne.
- b) Natürlich! Ich könnte nie jemandem die Hilfe verweigern.
- c) Nee, der kann mit seinem Mist selber fertig werden.

2. Du gibst einem Obdachlosen immer Geld, wenn du ihn siehst.

- a) Nein nie, ich brauche mein Geld selber.
- b) Also immer ist übertrieben, aber wenn er mir nett erscheint...
- c) Nicht nur Geld, ich kaufe ihm auch gleich ein Brötchen.

3. Du hilfst deiner Mutter/deinem Vater freiwillig beim Haushalt

- a) Klar, meine Eltern tun doch auch alles für mich.
- b) Mein/e Mutter/Vater muss zugegeben auf mich zukommen, von alleine komme ich nicht drauf.
- c) Warum sollte ich? Die sind doch auch zu faul, um meine Kreativität und meinen Geist mit hochentwickelten Elektronikstandards zu fördern. Und die Ausrede, das iPhone 6 sei zu teuer, gilt hier nicht!

4. Ein Schüler in deiner Klasse wird gemobbt. Wie reagierst du?

- a) Ich gehe sofort dazwischen!
- b) Hahaha....Opfer.
- c) Ich warte ab, wenn es schlimmer wird, sage ich bei einer Lehrkraft Bescheid oder unternehme selbst etwas.

5. Du hast einen kleinen Bruder/eine kleine Schwester, der/die dich vergöttert.

- a) Das kann echt anstrengend werden, aber ich übernehme wenn nötig auch Verantwortung.
- b) Hol mal die Milch aus dem Kühlschrank, igitt, doch nicht die fettarme! Du bist ja so unbrauchbar...
- c) Ich kann ihr/ihm für seine/ihre Naivität nicht böse sein, er/sie ist so süß!

6. Jemand erzählt mit Begeisterung von etwas, das dich leider nicht interessiert.

- a) Ich fange ein Gespräch mit jemand anderem an.
- b) Ich höre demjenigen trotzdem geduldig zu, um ihn/sie nicht zu enttäuschen.
- c) Hm, ich versuche nach einiger Zeit das Thema zu wechseln.

7. Deine Eltern planen zu Weihnachten ein großes Fest mit allen Verwandten.

- a) Oh wie schön! Ich lieeebe Familienfeste, da sieht man endlich alle wieder!
- b) Also eigentlich ist das ja ganz cool, aber meine kleinen Cousins können schon nerven...
- c) Scheiße! Ich schließ mich nach der Begrüßung in mein Zimmer ein und komme höchstens zum Essensnachschub mal raus.

Psychotest: Auswertung "Bist du (a)sozial?"

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) = B	a) = C	a) = A	a) = A	a) = B	a) = C	a) = A
b) = A	b) = B	b) = B	b) = C	b) = C	b) = A	b) = B
c) = C	c) = A	c) = C	c) = B	c) = A	c) = B	c) = C

Überwiegend A: Der Jesus

Du bist unglaublich sozial und hilfsbereit. Du achtest und respektierst deine Mitmenschen und gehst sofort zur Hand, wenn andere deine Hilfe benötigen.

Tipp: Denke hin und wieder auch an dich selbst, und pass auf, dass dich einige Menschen nicht ausnutzen (s. C)!

Überwiegend B: Der Ausgeglichene

Du bist durchaus sozial. Du bist zwar nicht gewillt, immer jedem zu helfen, achtest aber trotzdem auf deine Umwelt. Du hast eine gute Balance gefunden!

Tipp: Mach weiter so!

Überwiegend C: Der "pubertierende, ignorante, manchmal schwer einschätzbare, als emotional instabil geltende, nicht gut mit seinen Mitmenschen agierende Teenager"

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Tipp: ... dass du bis hierhin überhaupt gekommen bist!

TR

Die Jugendsprache: Kommunikationsmittel der Jugend.

„Chill ma' dein Leben, digga!“, so einen Satz musste sich wahrscheinlich schon mal jedes Elternteil von seinem Kind anhören lassen. Doch was hat es damit auf sich? Ist das beleidigend oder ist das Jugendsprache und wie ist das überhaupt entstanden?

Sprache ist ein Kommunikationsmittel. Dieses Kommunikationsmittel unterliegt Regeln aus Zeichen und Grammatik, damit

Menschen sich untereinander verständigen können. Sprache verändert sich. Das ist ein völlig normaler Verlauf. Im Mittelalter haben Menschen anders gesprochen als vor zweihundert Jahren und heutzutage sprechen wir

bestimmt dieselbe Sprache, aber anders. Sprache ist also etwas

Lebendiges. Etwas, das sich ständig verändert. Jugendsprache ist ein Teil von diesem lebendigen Ding, das sich Sprache nennt.

Jugendliche haben sich diese Sprache nicht ausgedacht. Die Jugendsprache



unterliegt wie jede Sprache einer Entwicklung.

Sie entsteht im Laufe der Zeit aus sprachlichen Versatzstücken von unterschiedlichen Gruppen von Jugendlichen. Es gibt immer wieder neue Wörter, doch genauso schnell können sie auch wieder „out“ sein. Das bedeutet, dass schon unsere Eltern sich der Jugendsprache bedient haben. Allerdings hat sich die Jugendsprache seit der Elternsteinzeit so weit entwickelt, dass unsere Eltern heute damit wenig anfangen können.

Die meisten Eltern reagieren genervt, wenn einem Kind zuhause mal „Alter“ oder „Digger“ rausrutscht. Doch ist dies keineswegs als Beleidigung gemeint, sondern eher ein freundschaftlich gemeintes Wort für „Kumpel“.

Deshalb, liebe Eltern, seht das alles nicht so eng und „chillt einfach mal 'ne Runde! RR

HUCHwertig

Comenius Workshop in Istanbul.

Anfang November flogen einige Schülerinnen und Schüler aus der Unterprima in Begleitung von Frau Lützwow und Herrn Hoffmann für eine Woche nach Istanbul, um gemeinsam mit dänischen und türkischen Schülern im Rahmen des Comenius-Projektes Erfahrungen auszutauschen.

Ein Bericht von Eva Haffmans und Leander von Bornstedt (Ula).

Bei der Ankunft am Sabiha Gökçen Flughafen in Istanbul wurden wir alle sehr herzlich von unseren Gastschülern in Empfang genommen. Den ersten Abend haben wir mit unseren Gastfamilien verbracht und diese ein wenig kennengelernt. Die Familien waren unglaublich gastfreundlich und nett.

Da die Dänen erst am Montagabend ankamen, haben wir die freie Zeit genutzt und sind in einer Gruppe mit der Fähre über den Bosphorus auf die europäische Seite Istanbuls gefahren und haben einen ersten Eindruck von der riesigen Stadt bekommen.



Am Dienstag begann dann der erste Tag, an dem wir uns näher mit dem eigentlichen Projekt "Food for Thought" beschäftigt haben. Die Türken hatten für uns ein großes Programm vorbereitet und uns am Vormittag mit Vorführungen ihre Kultur ein Stück näher gebracht. Dazu gehörten auch ein paar Schauspiele auf Türkisch, an denen auch einige von uns teilnehmen mussten. Am Nachmittag sind wir dann mit Bussen zu einer biologischen Farm etwas außerhalb von Istanbul gefahren, um diese zu besichtigen.

HUCHwertig

Mittwoch sind wir mit Bus und der neuen Metro, die unter dem Bospous durchfährt, wieder nach Europa gefahren und haben dort die "Blue Mosque", die "Hagia Sofia", den "Topkapi Palace" und den "Grand Bazaar" besichtigt. Leider hatten wir durch die sehr langen Wege wenig Zeit, um uns alles genau und ihn Ruhe anzuschauen. Auf dem Rückweg zur Schule hatten wir dann mit unserem Bus auch noch einen Unfall mit einem Motorrad. Zum Glück ist außer einem kaputten Bus und Motorrad nichts passiert und niemand ist verletzt worden. Das hieß aber, dass sich auf der Rückfahrt alle in einen Bus quetschen mussten.

Den letzten ganzen Tag, Donnerstag, haben wir vormittags auf einem Markt verbracht und uns die verschiedenen Stände und Lebensmittel angeschaut. Am Mittag und Nachmittag waren wir in der Schule und haben uns bereits vorbereitete Reden zum Thema "Food for Thought" angehört und Filme deutscher Farmen angeschaut, damit wir diese mit den türkischen vergleichen konnten. Anschließend gab es ein großes Buffet mit türkischen Spezialitäten, die wir am Abend zuvor mit unseren Gastschülern zubereitet hatten.



Der Abschied am Freitag viel allen schwer und war traurig. Die Woche in Istanbul war unglaublich schön und eine Zeit, die uns allen in Erinnerung bleiben wird. Unsere Gastschüler dort sind uns alle sehr ans Herz gewachsen und wir wollen den Kontakt mit ihnen unbedingt halten.

Einfach erklärt für Unter- und Mittelstufe: Das Praktikum.

Als ich noch ein Neuling an dieser Schule war, erschien mir die achte und neunte Klasse wie ein weit entferntes Ziel, von der Oberstufe mal ganz zu schweigen. Somit waren mir auch all die Begriffe, die damit in Verbindung standen, völlig fremd. Ein Beispiel: Das Praktikum.

vorstellt und seine Erwartungen dem Arbeitgeber darlegt.

Für die Oberstufe ist das nicht unbedingt ein neues Thema. Ich in der neunten Klasse muss mich damit gerade auseinandersetzen, da die Praktika im Januar 2015 stattfinden werden. Also was erwartet euch, liebe Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe?

In der gesamten Schullaufbahn an der Ricarda muss jeder Schüler zwei Praktika absolvieren. Einmal das Betriebspraktikum in der neunten Klasse und das Wirtschaftspraktikum in der zehnten. Das Gute daran ist: Jeder darf frei entscheiden, wo er hingehen möchte solange es sich um einen Betrieb, handelt, in dem Erwachsene arbeiten. Man verbringt ca. zwei Wochen im jeweiligen Betrieb und muss danach ein Protokoll anfertigen, das von der Lehrkraft eingesammelt und benotet wird.

Der Ablauf: Einige Monate vor dem eigentlichen Praktikum werden den Schülern ein Informationsblatt und ein Anmeldebogen ausgehändigt. Das Infoblatt enthält wichtige Details und Anforderungen. Zum Beispiel muss sich die Arbeitsstelle innerhalb Kiels befinden, Ausnahmefälle sind genehmigt.

Mit den Anmeldebögen müssen sich die Schüler selbstständig einen Praktikumsplatz suchen. Die allermeisten müssen dazu ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf anfertigen und dem Betrieb zuschicken. Manchmal folgt danach noch ein Vorstellungsgespräch, bei dem sich der Schüler kurz

Und falls jemand von euch beim Lesen gerade Schweißausbrüche bekommen hat, den kann ich beruhigen: Viele Betriebe wissen von den alljährlichen Praktika und empfangen die Schüler freundlich und entgegenkommend. Du selbst kannst es dir aber auch leicht machen und dich zügig um einen Platz kümmern, sobald du die Anmeldung erhalten hast. So hast du bessere Chancen, zu dem gewünschten Betrieb zu gelangen.

Das Ziel des Praktikums ist es, den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu bieten und ihnen eine Hilfe bei der Entscheidung des späteren Berufs zu sein. Beim Betriebspraktikum geht es noch viel ums Praktische, der Schüler sollte bei alltäglichen Aufgaben involviert sein. Das Wirtschaftspraktikum hingegen bezieht sich eher auf die Verwaltung eines Betriebs.

Letztendlich ist es eine Frage des Betriebs, in dem man untergebracht ist, ob das Praktikum ein Erfolg oder eher ein Reinfluss wird - da hat jeder Schüler seine eigenen Erfahrungen gemacht. Aber um es mal positiv zu sehen: Wenn dir das Praktikum nicht gefallen hat, weißt du immerhin, dass du dort später auf keinen Fall arbeiten willst. Das ist besser als nichts. TR

Die Schülerbibliothek

Dass sich ein Besuch unserer Schülerbibliothek lohnen würde, dachte ich mir schon. Aber, dass dort so viele Schüler und Schülerinnen sein würden, hatte ich nicht erwartet.



Die Schülerbibliothek steht in jeder zweiten großen Pause von 11:20 bis 11:30 allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

Gleich beim Reingehen fällt auf, dass der neue Raum in der Mensa eine ganz andere Lokalität ist, als der ehemalige Raum in der Aula. Dieser wirkt durch die große Fensterfront hell und freundlich, und lädt außerdem zum Stöbern und Verweilen ein. Beim Stöbern bemerkt man schnell, dass es eigentlich für alle Altersstufen Bücher gibt und die Auswahl sehr groß ist. Was wohl die wenigsten Schülerinnen und Schüler wissen: Die Schülerbibliothek verfügt auch über eine Sammlung von Büchern und Comics in englischer, französischer, lateinischer und spanischer Sprache. Die Auswahl an einzelnen Rubriken ist nicht weniger zahlreich und reicht von Romanen über Sachliteratur bis hin zu Comics.

Ein kleiner Bestand von Filmen zeugt von der modernen Ausrichtung der Schülerbibliothek.

Seit Kurzem gibt es außerdem die Zeitschrift „National Geographic“, die dank einer Sachspende der Erdkundefachschaft in den Bestand aufgenommen wurde.



Der Gesamtbestand der Schülerbibliothek umfasst somit circa 2000 Exemplare, wovon bereits ungefähr die Hälfte mit einem modernen EDV-Programm erfasst worden ist. Diese hohe Anzahl an Exemplaren konnte nicht zuletzt dank zahlreicher privater Bücherspenden und großzügiger Unterstützung anderer Geldgeber ständig erweitert werden.

Auch die Ausleihe von Tennis- und Basketbällen wird inzwischen von der Schülerbibliothek geregelt und erfreut sich regem Zuspruch.

Es hat sich also schon viel getan, seit der Wiedereröffnung im Mai 2014. Und auch in der Zukunft wird wohl noch viel geschehen – in unserer Schülerbibliothek.

Die Schülerzeitung wünscht der Schülerbibliothek weiterhin viel Erfolg und viele Besucher!

JKL

Aussagen-Quiz.

Ihr wolltet schon immer einmal Dinge über Eure Lehrer erfahren, die sie sonst vielleicht nie erzählen würden? Die so unerwartet sind, dass Ihr möglicherweise zwei Mal überlegen müsst, ob sie wirklich wahr sind? Dann ist dieses Quiz genau das Richtige für Euch...

Auf dieser Seite findet Ihr von vier Lehrern jeweils drei Aussagen – wobei bei jedem Lehrer nur eine einzige Aussage richtig ist. Findet Ihr heraus, welche das ist?

1) Herr Jensen

1. „Ich trinke Tee.“
2. „Ich liebe die Oper.“
3. „Ich habe 3 Kinder.“

2) Herr Südkamp

1. „Ich habe als 17-Jähriger in der 2. Bundesliga Basketball gespielt.“
2. „Ich besitze einen amerikanischen Oldtimer aus den 70-er Jahren als Zweitwagen.“
3. „Ich hatte als Oberstufenschüler lange Haare und war kurzzeitig Sänger in einer Rockband.“

4) Frau Gorath

1. „Ich habe in Gettysburg/USA ein deutsches Cafe geführt.“
2. „Meine Lieblingsfächer waren Mathe und Sport.“
3. „Ich habe in Australien für ein Forschungsprojekt den Bestand der Kängurus gezählt.“

3) Frau Bull

1. „Ich habe als Kind einmal in einem Krimi mitgespielt.“
2. „Ich war als Kind blond.“
3. „Ich habe als Kind Handball gespielt.“

LOS SEIT 12.23.31 CS

campus
fahrschule



Inh. Sven Nordmann
Gutenbergstraße 28/Ecke Westring
24118 Kiel
Fon 0431. 363306
info@campusfahrschule.de
www.campusfahrschule.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
16.00 bis 18.30 Uhr



Eintrag: 01

Datum: 21/22 November 2014

Thema: Mathenacht 2014

- 17:30** Begrüßung durch Herrn Richter in der Aula
- 17:45** Die Teambildung ist nun abgeschlossen
- 17:59** Anspannung steigt
- 18:05** Die Aufgaben für die erste Runde treffen ein und werden verteilt
- 18:30** Erste Ergebnisse
- 19:47** Nahezu alle Aufgaben der ersten Runde sind gelöst
- 19:54** Eine einzige falsche Aufgabe verhindert den Einzug in die zweite Runde
- 20:17** Mehrmaliges Überprüfen der Aufgabe bringt kein neues Ergebnis
- 20:30** Kaufe bei der SV Pizza und Kuchen, hilft leider auch nicht beim Lösen
- 20:33** Endlich, wir sind der in zweiten Runde
- 20:40** Aufgaben treffen in der Gruppe ein → Ernüchterung
- 21:20** Reges Treiben in der Aula-wanne
- 22:03** Erste Programme werden zur Lösung geschrieben
- 22:05** Immer mehr Aufgaben der zweiten Runde werden gelöst
- 22:42** Gespanntes Warten auf das Ende der Eingabesperre, dann Eingabe der Ergebnisse
- 22:53** Jubel --- Erreichen der letzten Aufgabenrunde
- 23:00** Die neuen Aufgaben haben es noch mal so richtig in sich
- 23:40** Getränkevorräte verringern sich immer mehr
- 00:00** Langsam nimmt die Anzahl an Flugobjekten in der Aula ab
- 00:54** Erste Anzeichen von Müdigkeit
- 03:00** Idee nun das Huch Logbuch zu verfassen
- 04:37** Gespenstische Stille in der Aula
- 06:01** Die ersten Erwachen schon wieder
- 07:20** Frühstück; frische Brötchen und Aufstrich
- 07:45** Ende der Mathenacht für den Verfasser
- 08:30** bis ~ Schlafen

PS: Vielen Dank für die Mathenacht 2014, den Organisatoren, dem Förderverein, den awesenden Lehrern und Eltern und der SV! JKL

HUCH LOGBUCH

„Sinn“-Interview

Am 6. und 8. Oktober dieses Halbjahres führte eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus dem 12. und 13. Jahrgang mit großem Erfolg das Theaterstück „Sinn“ von Anja Hilling auf. Im Interview berichten sie unter anderem worum es in „Sinn“ geht und wie sie es geschafft haben das ganze hauptsächlich in Eigenregie fertig zu stellen.

Die Aufführung von „Sinn“ war sehr beeindruckend. Habt ihr viele positive Rückmeldungen bekommen?

Ja, viele Leute haben uns gesagt, dass es ihnen sehr gefallen hat. Das wurde dann ja auch auf der Internetseite geschrieben.

Könnt ihr kurz selbst beschreiben worum es in dem Theaterstück geht?

Es sind eigentlich fünf unterschiedliche Geschichten, die aber zusammenhängen. Es geht jeweils um die Beziehung zwischen zwei Personen und wie sie ihre Jugend erleben. Dabei spielt Liebe eine große Rolle und die Suche nach dem Sinn des Lebens, den die Charaktere aber nicht unbedingt finden.

Wie seid ihr überhaupt auf „Sinn“ gekommen?

Wir hatten von dem Stück gehört, uns dann zusammengesetzt und waren alle damit sehr zufrieden.

Wie oft habt ihr geprobt?

Anfangs einmal in der Woche. Näher

an der Premiere dann auch einzeln und zweimal die Woche, wir haben auch Probenwochenenden gemacht. Am Ende haben wir dann wirklich sehr viel geübt.

Hattet ihr viel Unterstützung?

Nein, wir haben das alles hauptsächlich selbst gemacht. Ein wenig Hilfe hatten wir aber, unter anderem durch Frau Thoms.

Gab es dann auch Probleme während der Proben?

Wir hätten uns teilweise schon mehr Unterstützung durch die Schule gewünscht. Es war zum Beispiel schwierig, dass uns an Wochenenden aufgeschlossen wurde und wir haben leider auch keinen Lehrer für die Leitung unserer Theater-AG gefunden.

Außerdem hatten wir erst sehr viele, die mitmachen wollten, von denen mussten aber einige auch aufhören, weil es ihnen zu viel geworden ist.

Wie hat es euch denn insgesamt gefallen und wie nervös ward ihr eigentlich bei euren Auftritten?

Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Bei den Auftritten waren wir schon alle erst sehr nervös. Wenn man dann aber in seiner Rolle ist geht das eigentlich. Insgesamt war es wirklich eine tolle Erfahrung.

Wie geht es jetzt weiter?

Ein neues Stück planen wir leider nicht, weil uns die Zeit fehlt um wei-

HUCHwertig

ter zu machen. Wir wollen „Sinn“ aber noch einmal aufführen und zwar am 16. Januar 2015 und freuen uns wenn viele kommen die das Stück noch nicht gesehen haben oder noch einmal sehen wollen.

Vielen Dank für das Interview. CK

Das Weihnachtsrätsel.

jugend forscht

Liebe Schülerinnen und Schüler,

die Jugend forscht-AG unserer Schule hat sich für die Leserinnen und Leser der Schülerzeitung ein ganz besonderes Weihnachtsrätsel ausgedacht. Als Belohnung für die Anstrengungen, die zum Lösen dieses Rätsels notwendig sind, finden die ersten von Euch an einem streng geheimen Ort dieser Schule eine Überraschung, die Euch das Weihnachtsfest versüßen wird.



Lehrerfragebogen

Lehrer/In: Frau Frähmcke-Myrau

1) Welchen Berufswunsch hatten Sie während Ihrer Grundschulzeit?

Damals dachte ich noch nicht an das spätere Arbeiten.

2) Warum sind Sie Lehrer/In geworden?

- ... weil mein Deutschlehrer in Kl. 6 es mir vorgeschlagen hat
- ... weil der Studienplatz in Hamburg mir gefiel ... und viele andere Gründe!

3) Nennen Sie 3 Eigenschaften, die Sie zum/zur interessantesten

Lehrer/In der Ricarda-Huch-Schule machen

- 1.) Im Kollegium gibt es viele interessante Persönlichkeiten! Sowie vorweg!
- 2.) Ich kenne recht viele europäische Schulen von innen.
- 3.) Ich kann mich [immer noch] für

4) Wenn Sie für einen Tag Bildungsminister/In wären, was würden Sie verändern?

- Zuerst würde ich die Klassengröße halbießen, dann G9 einführen und den Stundenplan radikal ändern.
- Menschen u. Themen be-
geistern.

5) Gibt es ein Erlebnis, das Ihr Schulleben verändert hat und wenn ja, welches?

- Nicht nur eines; bei 33 Jahren Schule passiert schon das Eine oder Andere ...
- eine Theateraufführung zur Schulgeschichte
 - eine Deutschstunde am Morgen des 12.9.2001
 - lange andauernde Kontakte mit gleich. Schülern von allem: meine großartigen Kollegen!

6) Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

- Radfahren
- am Meer längs spazieren
- Billard spielen

7) Warum haben Sie sich für die Fächerkombination Deutsch/Geschichte entschieden?

Ganz einfach, weil ein D-, Ge-Lehrer in meiner Jugend bei mir dafür Begeisterung entfacht hat. Je länger ich mich damit beschäftige um so stärker brennt das Feuer. Allerdings habe ich damals nicht über die Korrekturen nachgedacht!

Der Nebel lichtet sich.

Vorschau

Das Musical „Westring Story“, das Ende Mai nächsten Jahres von der Unterprima aufgeführt wird, nimmt Form an. Nachdem die Rollen verteilt und die Probenpläne erstellt worden sind, geht es nun in die Phase des Einstudierens und Ausprobierens. In der nächsten Ausgabe der „HUCHwertig“ wird es einen Bericht zu den drei Aufführungen von „Westring Story“ geben.

Foto-Love-Story.

Vorschau

Nach der Schule war Frau Hase mit ihrem Auto auf dem nach Hause Weg. Plötzlich passierte es: Sie baute einen Unfall! Doch wieso sieht der Fahrer so verdammt gut aus? Als ob das nicht schon schlimm genug wäre, passiert am nächsten Tag in der Schule das Unvermeidliche!

Impressum

HUCHwertig

der Ricarda-Huch-Schule Kiel

Hansastraße 69a, D-24118 Kiel

Herausgeber: *Redaktion der HUCHwertig*

Redaktion: *Mathis Heyer, Christian Kisczio, Jan Klemmer, Raja Reichel, Tessa Röcken, Carina Schmidt*

Beratung: *Gerrit Beese, Andreas Kindt (V.i.S.d.P.)*

Titelseite: *Jan Klemmer*

Layout: *Mathis Heyer, Christian Kisczio*

Auflage: *250 Stück*

Druck: *Osiris Druck, 04299 Leipzig*

Für Fragen, Anmerkungen und Kritik: *redaktion@rhs-kiel.de*



**Ich wünsche euch
frohe Weihnachten
und einen guten Start ins neue Jahr!**

Eure Schülerzeitung



SUITE

COFFEESHOP
DELI & LOUNGE

Unsere Auszubildenden
Lena, Anneke und
Anja beim Chillen.

**Kommunikation
ist deine Stärke?**

Bewirb dich jetzt unter:
www.foerde-sparkasse.de/karriere

Wetten, dass du zu uns passt?



Förde
Sparkasse

Wir suchen: kommunikative, neugierige, fröhliche, teamfähige, interessierte, kreative, ehrgeizige, engagierte und verantwortungsbereite Individualisten.

Wir bieten: Ausbildungsplatz zum/zur Bankkaufmann/-frau bzw. Bachelor of Arts

Gute Aussichten

Karriere bei der Bundeswehr



Du bist
fit
flexibel,
motiviert
und
teamfähig?

Bei uns ist für jeden etwas dabei:

- » militärische und zivile Laufbahnen
- » Soldat/in oder zivile/r Mitarbeiter/in
- » über 50 Ausbildungsberufe - über 20 Studiengänge
- » **Freiwilliger Wehrdienst**
(7-23 Monate Dienstzeit, 6 Monate Probezeit, attraktives Gehalt)

Jetzt beraten lassen und bewerben:

Karriereberatung Kiel

Tel.: 0431 / 384 7906

Mail: karrbbkiel@bundeswehr.org

- » bundeswehr-karriere.de
- » **0 800 / 9 80 08 80** (bundesweit kostenfrei)




Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.